Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Insertionsgebühren 1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile.

№ 149. Donnerstag den 30. Juni. 1853.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 2ten Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für dieses Blatt 1 Rthlr. 15 Sgr., auswärtige aber 1 Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf., als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese, mit Ausnahme des Montags, täglich erscheinende Zeitung durch alle Königlichen Postämter der ganzen Monarchie zu beziehen ist. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die früheren Nummern nicht nachgeliefert werden können.

Zur Bequemlichkeit des hiesigen geehrten Publikums werden auch die Herren Kaufmann **G. Bielefeld**, Markt Nr. 87., Kaufmann **Moritz Löwenthal**, Wilhelms-Platz Nr. 10., Kaufmann **Jacob Appel**, Wilhelmsstraße Nr. 9., Pränumerationen auf unsere Zeitung pro 3tes Quartal annehmen, und die Zeitung schon den Abend vorher von ½7 Uhr an ausgeben.

Posen, den 30. Juni 1853.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Inhalt.

Deutschland. Berlin (Hofnachr.; d. Marquise v. Moustier; Auflösung d. frei. Gem. in Magdeb.; Tod d. Fürstin Wallerstein; d neue Städte-Ordnung; Patent auf eine Nähmaschine; beabsichtigte Markthallen in Berlin); Breslau (Erndte-Aussichten; ein Preßprozeß; Bresl. Bankwesen; ein neues Tauschmittel; Theaternotizen); Insterburg (Hinrichtungen).

Frankreich. Paris (Ueberschwemmungen; Statut üb. d. Stellung d. Prinzen und Prinzessinnen d. Kaiserl. Familie).

Rußland und Polen. Kalisch (Nasur unvorschriftsmäßiger Bärte; Gesinde-Markt).

Türkei. Konstantinopel (Antwort auf d. Ultimatissimum).

Locales. Posen; Ostrowo; Schneidemühl.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Personal-Chronik.

Handelsbericht.

Anzeigen.

Berlin, den 29. Juni. Se. Durchlaucht der Prinz Julius zu Bentheim-Steinfurt ist von Wesel, und der Erbschenk in Alt-Vorpommern, Kammerherr von Heyden-Linden, von Neu-Strelitz hier angekommen.

Deutschland.

☾ Berlin, den 28. Juni. Die Niederländischen Herrschaften, welche sich bereits gestern Abend, nach dem Souper, bei Ihren Majestäten und den Kaiserl. Herrschaften im Schlosse Sanssouci verabschiedet hatten und Abends 11 Uhr nach Berlin zurückgekehrt waren, sind heute Vormittag 10 Uhr über Stettin nach Schweden abgereist. Die hohen Reisenden werden in Stockholm einen längern Aufenthalt nehmen, alsdann sich aber nach St. Petersburg begeben und der Kaiserin von Rußland ebenfalls einen Besuch abstatten.

Die Marquise de Moustier, Gemahlin des Französischen Gesandten, wurde heut Mittag bei Hofe von der Gemahlin des Würtemberger Gesandten Baron von Linden vorgestellt und von Ihren Majestäten dem Könige und der Königin überaus gnädig empfangen und darauf zur Königlichen Tafel gezogen. Die Frau Marquise, eine sehr schöne Dame, hatte sich um 12 Uhr Mittags, in Begleitung der Frau Baronin von Linden und des Ober-Ceremonien-Meisters v. Stillfried, mittelst der Eisenbahn nach Potsdam begeben, und erschien in einer zwar einfachen, aber höchst noblen Toilette; sie trug ein weißseidenes Kleid, das ihren schönen Hals und die Schultern frei ließ.

Bei der hiesigen Englischen Gesandtschaft wird die durch die Ernennung des bisherigen Legations-Sekretairs Howard zum Gesandten in Brasilien erledigte Stelle Lord Loftus, gegenwärtig bei der Englischen Gesandtschaft in Stuttgart, übernehmen. Derselbe war bereits in früheren Jahren bei der hiesigen Engl. Gesandtschaft attachirt gewesen.

Der freien Gemeinde in Magdeburg ist jetzt die ihr im Jahre 1848 ertheilte Concession durch eine von den Ministern des Cultus und des Innern erlassene Verfügung wieder entzogen worden. — Nach den Mittheilungen aus Magdeburg wohnte die freie Gemeinde Uhlichs Predigten mit der Pfeife im Munde und beim Glase Bier bei und da auch außerdem unter Uhlichs Vortritt viel politischer Unfug getrieben wurde, so schien es in der That an der Zeit, diesem Treiben ein Ende zu machen.

Nach einer angestellten Berechnung ist jetzt unsere Armee im Besitz von 150,000 Zündnadelgewehren, so daß auch die Reserve-Regimenter damit versehen sind.

Der Tod der Gemahlin des Fürsten Ludwig v. Oettingen-Wallerstein in München, des bekannten Oppositions-Mannes, hat auch hier große Theilnahme gefunden, da die Verstorbene wegen ihrer hohen Tugenden allgemein bekannt und geachtet war. Die Frau Fürstin war die Tochter des Gärtners Bourgin, der auf den Gütern des Fürsten lebte.

Bei dem neuen Wechsel der städtischen Verfassung in den östlichen Provinzen wird es für Gemeinde-Verwaltungsbeamte manche Schwierigkeit haben, den Uebergang von den kaum in der Praxis gangbar gewordenen Einrichtungen der Gesetzgebung von 1850 zu der neuen Gemeindeorganisation zu vermitteln Es ist deshalb anerkennenswerth, daß ein hiesiger Rechtsgelehrter, der durch mehrere Werke über Gegenstände der neueren Legislation, namentlich durch einen viel verbreiteten Kommentar zum Strafgesetzbuche bekannte Rechtsanwalt C. F. Müller, eine Ausgabe der neuen Städteordnung veranstaltet hat, welche in kurzen Anmerkungen und für die Erleichterung des praktischen Gebrauchs bestimmten Erläuterungen die Abweichungen der neuen Städte-Ordnung von den beiden älteren der Jahre 1808 und 1831 und von der Gemeindeordnung vom 11. März 1850 angiebt. Für Gemeinde-Beamte und alle Personen, welchen eine genaue Kenntniß der auf die Stadtgemeinden bezüglichen Gesetze nothwendig oder nützlich ist, wird dieses Handbuch, das in diesen Tagen hier von der Hempel'schen Verlagshandlung versandt wird, um so brauchbarer sein, als dasselbe alle ergänzenden Gesetze, namentlich über die Verwaltung des Gemeinde-Vermögens, über die Besteuerung der Gemeindemitglieder und der Beamten, sowie der Geistlichen, Lehrer 2c. enthält.

Der „Staats-Anzeiger" bringt den Vertrag vom 7. September 1851 zwischen Seiner Majestät dem Könige von Preußen und Sr. Majestät dem Könige von Hannover, die Vereinigung des Steuervereins mit dem Zollvereine betreffend; — ferner den Vertrag vom 1. März 1852 zwischen Preußen und Hannover einerseits und Oldenburg andererseits, den Beitritt Oldenburgs zu dem Vertrage zwischen Preußen und Hannover vom 7. Septb. 1851 über die Vereinigung des Steuervereins mit dem Zollverein betr.; — ferner die Instruktion vom 20. Juni 18 3 — zur Ausführung der Städte-Ordnung für die sechs östlichen Provinzen der Preußischen Monarchie, vom 30. Mai 1853.

— Der Wittwe Pappenheim zu Berlin ist unter dem 22. Juni 1853 ein Einführungs-Patent auf eine Näh-Maschine in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Verbindung, und ohne Jemand in der Benutzung bekannter Mittel zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des Preußischen Staates ertheilt worden.

— Die beabsichtigten Markt-Hallen würden für Berlin nicht nur eine neue große Zierde werden, sondern auch wesentlich dazu dienen, der Gesundheit vieler Tausende zu nützen, wenn die Ausführung eine wahrhaft praktische wird. Dazu ist aber nöthig, daß eine gehörige Eintheilung und Ueberdachung erfolge. Am zweckmäßigsten ist wohl unstreitig eine ganz leichte Bauart, mit dünnen eisernen Säulen, und auf beiden Seiten schräg abfallenden Glas-Dächern, so wie mit Glasfenstern an den Seiten, deren Scheiben, um das blendende Sonnenlicht zu mildern, mit Oelfarbe oder dergleichen angestrichen sein müssen. Jedenfalls würde darauf Bedacht zu nehmen sein, die Hallen in Form breiter bedeckter Gänge anzulegen, auf deren beiden Seiten sich die Verkaufsstellen befinden müßten, so daß in der Mitte ein Weg für die Käufer bliebe, diese großen Gänge aber einen in der Mitte offenen Raum einschlössen. Vorzugsweise dürften die schönen Markt-Hallen von London, Brüssel, Paris, Metz und Nancy alle Nachahmung verdienen. (Berl. N.)

✝ Breslau, den 27. Juni. Die Aussichten auf die diesjährige Erndte verschlimmern sich immer mehr und mehr. Platzregen und Gewitter suchen uns fast täglich heim, und die Nachrichten, welche aus den meisten anderen Theilen der Provinz einlaufen, lauten nicht günstiger. Besonders die Heuerndte dürfte durch diese Witterungsverhältnisse bedeutend leiden, ein Verlust, welcher manche Gegenden, die vorzugsweise darauf angewiesen sind, sehr empfindlich treffen würde. Auch von dem diesjährigen Obstertrage darf man sich nicht allzuviel versprechen, da die Raupen große Verheerungen angerichtet haben und noch anrichten. Breslau mit seinen Umgegenden ist namentlich von ihnen heimgesucht, und manche schön gelegene Lustorte werden dadurch dem Publikum fast unzugänglich gemacht. So hat sich im Scheitniger Parke die Prozessionsraupe niedergelassen, und zwar in solch erstaunlicher Menge, daß das daselbst befindliche Schweizerhaus gar nicht besucht werden kann. Besser als mit der zu erwartenden Heuerndte steht es z. B. mit dem Roggen, obgleich auch dieser sich an manchen Orten durch den schweren Regen niedergelegt hat. Falls sich unsere Witterungsverhältnisse in nicht allzulanger Zeit etwas günstiger gestalteten, so dürfte man hinsichtlich des Roggens sowie hinsichtlich der Sommerung noch auf eine gute Erndte hoffen.

Ein interessanter Fall wurde in der letzten Sitzung der hiesigen Gerichtsabtheilung für Vergehen verhandelt. Der Redakteur der hiesigen Neuen Oderzeitung war angeklagt, Einrichtungen des Staates und Anordnungen der Obrigkeit durch öffentliche Schmähung, sowie durch Verbreitung entstellter und erdichteter Thatsachen dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt zu haben. Veranlassung zu dieser Anklage hat der Leitartikel des Morgenblattes der Neuen Oderzeitung vom 20. April dieses Jahres gegeben. In demselben wird die Verordnung vom 30. Mai 1849 besprochen und als Tendenz derselben die Ausschließung der Opposition von den Kammern bezeichnet. Es heißt darin, die mündliche und öffentliche Stimmgebung bei Vornahme der Kammerwahlen ermögliche eine Einwirkung auf die Abstimmenden, und diese werde gegen die Beamten durch das Disciplinargesetz, gegen Nichtbeamte durch andere Mittel bewerkstelligt. Als solche Mittel werden die Verlegung von Behörden, Militairstationen oder Verkehrsstraßen, Aufhebung von Gewerbeberechtigungen, Verwarnung gegen Inhaber öffentlicher Etablissements u. s. w bezeichnet. Die Staatsanwaltschaft beantragte eine sechsmonatliche Gefängnißstrafe. Der Gerichtshof nahm jedoch an, eine Verhöhnung der Kammern liege nicht in dem Artikel, sprach deshalb den Redakteur von der Anklage, durch öffentliche Schmähung oder Verhöhnung Einrichtungen des Staates dem Hasse oder der Verachtung ausgesetzt zu haben, frei; dagegen nahm der Gerichtshof an, daß die Regierung durch Anwendung der in dem gedachten Artikel angeführten Mittel, um zu ihrem Gunsten auf die Stimmgebung bei den Wahlen einzuwirken, dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt sein würde. Es wurde deshalb die Vernichtung der vorfindlichen Exemplare der Nr. 181 der Oderzeitung verfügt, und der Angeklagte zu einer Geldbuße von 150 Thalern, event. zu einer dreimonatlichen Gefängnißstrafe, verurtheilt. Uebrigens ist derselbe bereits durch Erkenntniß des hiesigen Königl. Appellations-Gerichts vom 29. Dezember 1852, wegen öffentlicher Verhöhnung von Anordnungen der Obrigkeit, wodurch diese dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt worden, rechtskräftig verurtheilt worden. — Es ist bemerkenswerth, daß in den Schwurgerichtsverhandlungen in Breslau, sowie in anderen Städten der Provinz verhältnißmäßig immer häufiger schwere Verbrechen verhandelt werden. Diese Erscheinung steht nicht vereinzelt, ist daher doppelt beachtenswerth. Unter mehreren mir vorliegenden Beispielen wähle ich das Verzeichniß der Untersuchungen, welche in Grüneberg in der gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung kommen. Es sind 15 Anklagen, und davon lautet eine auf Todtschlag, eine auf Gattenmord, eine auf Bigamie, eine auf Brandstiftung, eine auf Nothzucht, vier auf schwere Körperverletzung, zwei auf Urkundenfälschung, drei auf schweren Diebstahl im Rückfalle und eine auf versuchte Verleitung von Zeugen zum Meineid.

Lebhaftes Interesse nehmen unsere Bank-Angelegenheiten in Anspruch. Wenn man sich endlich dazu entschließt, hierorts eine Diskonto-Bank zu gründen, so wird von Manchen nur bedauert, daß man die Nothwendigkeit einer solchen für Breslau noch nicht früher beherzigt hat. Ebenso ist es ein lebhafter Wunsch vieler Handelstreibenden, hier eine Commandite der Berliner Bank errichtet zu sehen; dieser Wunsch wird jedoch nach der jetzigen Lage der Dinge nicht erfüllt werden. Hansemann will erst abwarten, wie die Betheiligung an der hiesigen Bank sein wird, ehe er sich über Errichtung einer Commandite entscheidet; unser Handelsstand hat daher beschlossen, eine selbstständige Discontobank zu begründen. Die Aufmerksamkeit, welche man jetzt hier so wie in anderen Städten Preußens dem Bankwesen zuwendet, ist um so erfreulicher, als hierin wohl noch Mancherlei zu thun übrig ist. Die frühere Vernachlässigung dieses wichtigen Institutes ist jedoch weniger der Regierung, als dem Handelsstande selbst zuzuschreiben. Es ist unglaublich, mit welchen Vorurtheilen der erste Plan, hier oder in Berlin eine Girobank zu begründen, zu kämpfen hatte. Bekanntlich wurde im Jahre 1765 zuerst in Berlin eine Bank errichtet, welche sonst ein Girogeschäft hatte und in Pfunden rechnete, deren 100 gleich 131¼ Rthlr. Courant waren und bei der das Herausziehen nur denen freistand, welche Summen selbst eingelegt hatten, nicht denen, welchen sie übertragen wurden. Man schwankte jedoch eine Zeitlang, ob die neue Bank in Berlin oder Breslau errichtet werden sollte, und hierüber gerieth die hiesige Kaufmannschaft in eine Angst, die jetzt fast unglaublich erscheint. Mir liegt ein Belagstück hierfür vor, welches zu interessante Aufschlüsse hierüber giebt, als daß ich mir die Mittheilung wenigstens einer Stelle daraus versagen möchte. Es ist ein Schreiben eines hiesigen Kommerzienrathes an einen Berliner Kaufmann, worin wörtlich gesagt wird: „Jedoch es ist noch etwas anderes auf das Tapet, welches uns und unserer Handlung den völligen Umsturz drohet. Man spricht wieder von Anlegung einer Banko entweder in Berlin, wozu wir gezogen werden sollen, oder auch allhier. Nichts schickt sich weniger für unseren Platz als diese. Wie würde es unseren Manufakturen und Fabricken dabei ergehen? Dieselben erfordern baar Geld und keine Banko-Zettel. Jenes ist hier ohnedem so rar, daß oft Banquiers von mehr als 100,000 Rthlr. nicht 2000 Rthlr. baar in Cassa haben. Wie würde nun nicht der arme Mann alsdann darin herrschen, wenn wir genöthigt wären, unsere Pfennige in die Bank zu legen? Für uns dient solches nicht und es wird von allen Handelsverständigen für eine unmögliche Sache gehalten, hier oder in Berlin eine Banko aufzurichten. Dieses müssen wir Völkern überlassen, die reicher sind und mehr Handlung haben als wir." Eine ähnliche Unkenntniß der elementarsten Begriffe des Bankwesens spricht sich in dem ganzen Schreiben aus, und das zu einer Zeit, da die Geschichte der Girobanken in Venedig, Amsterdam, Hamburg, Nürnberg und Rotterdam eine zweihundertjährige Erfahrung darbot. Trotzdem gelangte die hiesige Filialbank sehr bald zu einer Bedeutung, welche auch der bekannte Büsch durch ehrenvolle Erwähnung anerkannte. — Die Besprechung unseres Bankwesens veranlaßt mich auch zur Erwähnung einer kürzlich hier erschienenen Schrift, welche „Ein neues Tauschmittel statt des Geldes" vorschlägt. Der Verfasser ist nicht genannt, sein Vorschlag besteht aber darin, statt des Geldes das Getreide zum allgemeinen Verkehrsmittel zu erheben, und die Ausführung dieses Vorschlages, an welche wohl glücklicher Weise Niemand denken wird, ist in ziemlich detaillirter Weise angegeben. Originell ist übrigens dieser Plan nur insofern, als eine Rückkehr zu überwundenen Urzuständen überhaupt in unserem Jahrhundert originell erscheinen dürfte. So wie man gegen Ricardo's bekannten Ausspruch: „das Geld ist dann am vollkommensten, wenn es ganz aus Papier besteht, aber einem solchen, welches der Geldmenge, auf die es lautet, im Preise gleich steht", wohl nicht mit Unrecht entgegnen dürfte, daß dies Papiergeld, gleich den papiernen Kanonen der Chinesen, bis zur Stunde der Gefahr gute Dienste leisten würde, so könnte man dem Verfasser jener Schrift zu bedenken geben, daß die Annahme seines Vorschlages die Staats-Ausgaben um eine vermehren würde, um die unfreiwillige Abgabe an den Kornwurm, welcher dann, gleichwie der Apis in Egypten, seine Versorgung aus der Staats-Kasse erhalten würde.

Eine neue Mission wird am 1. September d. J. in Schmottseifen, einem ganz katholischen Dorfe, unweit Löwenberg, beginnen. Sie wird 10 Tage dauern und von fünf Priestern vom Alkantara-Orden abgehalten werden. Dieser Orden, hierorts ziemlich unbekannt, ist bereits 700 Jahre alt. Anfangs nur Waffenbrüderschaft, erlangte er bald, besonders nachdem er unter der Regel des heiligen Benedikt zu einem geistlichen Ritterorden erhoben wurde, eine nicht geringe Bedeutung und zählte Sprößlinge der angesehensten Geschlechtern unter seinen Theilnehmern.

Daß wir im nächsten Jahre eine Gewerbe-Ausstellung für den Zollverband und dessen angrenzende Länder haben werden, hat sich bestätigt. Wenige Tage, nachdem ich Ihnen über diesen Plan berichtet hatte, trat das Komitee zusammen, und gegenwärtig sind bereits Beziehungen mit den Industriellen Wiens, Krakaus, Posens, Leipzigs, Berlins, Stettins, Danzigs u. s. w. angeknüpft worden. Jedoch hat das Unternehmen auch mannichfache Widersacher gefunden, deren Bedenken aber nicht durchdrangen.

Am 1. Juli d. J. nehmen die Schießübungen des 6. Artillerie

Regiments auf dem Schießplatze bei Karlowitz ihren Anfang und werden, mit Ausnahme der Sonntage, den ganzen Monat hindurch fortdauern. Für das Schießen mit geladenen Granaten und Bomben ist der 11. und der 18. Juli bestimmt. — Leider hat wieder ein unangenehmer Konflikt zwischen Studenten und Offizieren stattgefunden, welcher wohl mancherlei Reibungen nach sich ziehen dürfte. Die nächste Veranlassung fand bei einer Exercier-Uebung statt. Angeblich wurde ein Student, welcher zu nahe dabei gestanden haben soll, aufgefordert, sich zu entfernen, jedoch die Art und Weise dieser Aufforderung soll den Studenten veranlaßt haben, sich auf dem üblichen Wege Genugthuung zu verschaffen. Leider bleiben solche Fälle hier selten ohne Wirkung auf die sonstigen Beziehungen der Offiziere und Studenten, welche ohnedies, wie in manchen anderen mit einer Garnison versehenen Universitätsstädten, nicht immer die freundlichsten sind, so daß es im Jahre 1845 und 1847 mehrmals zu Reibungen kam, die allmälig einen sehr bedrohlichen Charakter annahmen. Wir wollen hoffen, daß derartige Zustände sich nicht wiederholen werden.

Die Herbstblätter von Gustav vom See sind bereits vergriffen, so daß eine zweite Auflage derselben angekündigt ist. Der Zuschuß, welcher dadurch zu der für das Denkmal Friedrich Wilhelms III. bestimmten Summe fließt, dürfte demnach ein nicht geringer werden. Besonders zahlreich hatte die hiesige Beamtenwelt darauf subskribirt. — Für unsere Bühne wird eine Primadonna gesucht. Roger hat uns verlassen, jedenfalls durchdrungen von der Ueberzeugung, daß für Künstler en décadence, wenn sie nur anderswo früher berühmt geworden sind, Breslau kein übler Ort ist. Ein gefährlicher Rausch steht den Bewohnern unserer guten Stadt noch bevor: das bekannte Pepita-Fieber. Die schöne Spanierin wird heute noch erwartet und der Cyklus ihrer Vorstellungen soll morgen beginnen. Eigentlich gedenkt sie nur dreimal aufzutreten, am 28., 29. und 30. d. M., aber es ist wohl genug Enthusiasmus und baares Geld bereit, um sie zu längerem Bleiben bewegen zu können. Ein gewisses Geheimniß schwebt noch über den Gunstbezeugungen, die man ihr zukommen lassen will. Kränze u. dgl. sind schon zu abgenutzte und darum werthlos gewordene Beifallsbezeugungen, und Herausrufen in offener Scene ist etwas so Gewöhnliches, daß ein Gast, dem es in Breslau nicht zu Theil würde, sich als durchgefallen betrachten dürfte. Vielleicht geht der Vorschlag durch, die alte, vergessene Sitte des Fliegenlassens von Vögeln zu erneuern; man könnte dazu, um doch einigermaßen originell zu sein, vielleicht Papageien bestimmen, die denn auch zur Verstärkung des „Brava" das Ihrige bei einiger Anleitung gewiß willig beitragen würden.

Insterburg, den 23. Juni. Am heutigen Tage wurde hier die Eigenkäthner-Wittwe Charlotte Meier und deren Tochter Mathilde, wegen Ermordung des Juden Bär Lichtenstein und seines Sohnes, durch den Scharfrichter Eberhardt hingerichtet.

Frankreich.

Paris, den 26. Juni. Die aus der Mehrzahl der Departements einlaufenden Nachrichten lauten sehr beunruhigend und sind wohl geeignet, der Regierung ernsthaftere Besorgnisse einzuflößen, als die orientalische Angelegenheit. Die Ueberschwemmungen in Folge des seit einem Monate anhaltenden Regenwetters haben den Ausfall der Aernte in hohem Grade gefährdet. Die Getreide- und Mehlpreise sind in Folge davon bedeutend gestiegen.

— Der „Moniteur" veröffentlicht das Statut über die Stellung der Prinzen und Prinzessinnen der Kaiserlichen Familie. Dieses dem Statut vom 30. März 1806 nachgebildete Statut besteht aus 6 Abtheilungen. Die erste behandelt die Stellung der Prinzen und Prinzessinnen der Kaiserlichen Familie. Der Kaiser übt während der Minderjährigkeit derselben die väterliche Gewalt aus, behält immer das Recht der Ueberwachung und der Disziplin. Wenn der Kaiser selbst minderjährig ist, übt der Regent diese Rechte aus. Die Kaiserliche Familie besteht aus der legitimen und Adoptivnachkommenschaft des Kaisers und aus den Prinzen, die nach dem Senatsbeschluß vom 7. November thronfähig sind, so wie ihren Gemalinnen und Nachkommen. Die Heirathen der Mitglieder der Kaiserlichen Familie sind de facto ungültig ohne die förmliche Ermächtigung des Kaisers, welche in einem vom Staatsminister gegengezeichneten Brief ertheilt worden sein muß. Alle Kinder, die aus einer solchen, vom Kaiser nicht genehmigten Ehe entspringen, werden für unehelich erklärt. Die Heirathsverträge sind ohne vorherige Genehmigung des Kaisers nicht gültig. Verlangt ein Mitglied der Kaiserlichen Familie die Trennung der Ehe, so hat der Kaiser allein das Recht, darüber zu entscheiden. Die Güter der minderjährigen Prinzen und Prinzessinnen werden von Vormündern verwaltet, die der Kaiser ernennt. Der Familienrath hat die Gerichtsbarkeit über die Vormünder in Allem, was die Verwaltung der Vormundschaft betrifft; seine Beschlüsse müssen aber der Kaiserl. Genehmigung vorgelegt werden. Kein Mitglied der Kaiserl. Familie kann ohne Genehmigung des Kaisers ein Kind adoptiren oder ein natürliches Kind anerkennen. In diesen Fällen wird der Kaiser die Stellung und das Vermögen der Betreffenden reguliren. Die Interdiktion der Mitglieder der Kaiserlichen Familie wird vom Familienrath ausgesprochen, muß aber vom Kaiser genehmigt werden. — Die zweite Abtheilung behandelt die die Stellung der Kaiserlichen Familie betreffenden Aktenstücke. Der Staatsminister, vom Staatsraths-Präsidenten assistirt, versieht die Funktionen der Beamten des Civilstandes. Er wird daher alle Geburts-, Adoptiv- und Heiraths-Akte, so wie überhaupt alle Diejenigen aufnehmen, die im Code Napoléon vorgeschrieben sind. Diese Aktenstücke werden vom Senat einregistrirt und aufbewahrt. Ohne Ermächtigung des Kaisers kann der Staats-Minister keinen Akt aufnehmen. Wenn der Kaiser ein öffentliches Testament machen will, so wird der Staatsminister, vom Staatsraths-Präsidenten assistirt, dasselbe aufnehmen. Im Fall er durch geheimes Testament verfügen will, so muß die Unterschrift vom Staatsminister, dem Präsidenten des Staatsraths und 6 Zeugen bescheinigt werden. Das geheime Testament wird in den Archiven des Senats niedergelegt. — Die dritte Abtheilung ordnet an, daß der Kaiser allein die Erziehung der Kinder der Mitglieder der Kaiserlichen Familie regelt. Er ernennt und setzt die Erzieher nach Belieben ab. — Die vierte Abtheilung behandelt die Ueberwachung und die Disciplin, die der Kaiser im Innern seiner Familie ausübt. Die Mitglieder der Kaiserlichen Familie, einerlei, welches Alter sie haben, dürfen ohne Erlaubniß des Kaisers Frankreich nicht verlassen und überhaupt sich nicht weiter als 75 Stunden von der Stadt entfernen, wo sich die Kaiserliche Residenz befindet. Der Kaiser kann folgende Strafen über die Prinzen und Prinzessinnen verhängen: Arrest, Entfernung von seiner Person und Verbannung. Der Kaiser kann ferner diejenigen Personen, die ihm verdächtig erscheinen, aus der Nähe der Prinzen und Prinzessinnen entfernen. Die fünfte Abtheilung handelt vom Familienrath, dem der Kaiser präsidirt und der aus einem Kaiserlichen Prinzen, dem Staatsminister, dem Justizminister, den Präsidenten des Senats, des gesetzgebenden Korpers, des Staatsraths und des Kassationshofes, einem Marschall oder einem Divisions-General bestehen wird. Vor den Familienrath gehören alle Klagen der Mitglieder der Kaiserlichen Familie, oder gegen sie, die sich nicht auf Verbrechen oder Vergehen beziehen. Ehe eine Verhandlung eingeleitet wird, muß der Kaiser davon unterrichtet werden, der die Prozedur befehlen wird. Der Familienrath entscheidet über die Klagen und übersendet sie an den Kaiser, wenn er sie begründet findet. Wenn der Kaiser nicht glaubt, mit Nachsicht verfahren zu können, so wendet er eine der oben erwähnten Strafen, die er bis zu zwei Jahren scharfen Arrest in einem von ihm zu bezeichnenden Orte steigern kann. Der sechste Abschnitt enthält endlich die Verfügungen, die auf die Mitglieder der Familie des Kaisers, die nicht zur Kaiserlichen Familie gehören, ihre Anwendung finden. In der Einleitung zu diesem Familienstatut werden dieselben Betrachtungen wiederholt, die dem von Napoleon I. erlassenen Familienstatut vorangehen. Das vorliegende Statut hat dem Senatsbeschluß vom 7 November zufolge Gesetzeskraft.

Rußland und Polen.

γ Kalisch, den 26. Juni. Der diesjährige Johannismarkt hat außer dem ausgegebenen Gelde auch Manchem der die Messe Besuchenden noch etwas Anderes gekostet. Es besteht, wie bekannt, seit längerer Zeit das Gesetz in Betreff der Bärte. Wenn nun bisher noch abnorm bebärtete Personen hier und da gesehen wurden, so war dies eine Folge der Nachsicht, mit der man von Seiten der Behörden dies Gesetz weniger streng handhabte. Hat nun eine Verschärfung des betreffenden Gesetzes jetzt stattgefunden, oder hat man die Ueberhandnahme der Nichtachtung desselben nun nicht mehr länger ertragen können, weiß man nicht. Doch so viel hat sich herausgestellt, daß man nunmehr das Tragen unvorschriftsmäßiger Bärte durchaus nicht mehr dulden will, und daß man namentlich während des Marktes auf die mitunter stark bebärteten Edelleute complett Jagd machte, und Viele derer, die nicht zeitig genug das Weite suchten, einer unfreiwilligen und kostspieligen Rasur unterworfen hat. — Die Polizei ist also bei uns im wahrsten Sinne des Wort für die Verwirklichung des Sprüchworts: „er mußte Haare lassen!" besorgt gewesen.

Der seit einiger Zeit anhaltende Regen wirkt sehr störend auf die bereis begonnene Heu-Erndte. — Während des Johannis-Gesinde-Marktes sind gegen vierhundert und funfzig weibliche und gegen hundert männliche Dienstboten verschiedenen Alters und verschiedener Qualität ge- und vermiethet worden. Nehmen wir an, daß diese Vermiethungen meist durch Faktors geschehen und jeder einzelne Fall nur 15 Sgr. im Durchschnitt abwirft, so ergiebt sich ein Dienstmäkler-Geld von nahe an 300 Rthlrn., welche von den Dienstsuchenden resp. zu Vermiethenden und Vermietheten gezahlt und aufgebracht werden mußten. — Dabei ist zu bemerken, daß auch außer dem Hauptmarkt zu Johannis das Wechseln hier sehr häufig ist und manche, namentlich weibliche Dienstboten jährlich drei bis viermal die Dienststelle wechseln.

Türkei.

Konstantinopel, den 18. Juni. Gestern ward die Antwort Reschid Pascha's auf den Brief des Reichs-Kanzlers v. Nesselrode und beziehungsweise auf das Russische Ultimatissimum nach Odessa mit dem Russischen Dampfschiffe befördert; es nahm auch die Archive der Russischen Botschaft mit sich. Man kennt den Inhalt der Antwort zwar nicht, hält sie aber nicht für unbedingt oder auch nur vorwiegend negativ. (Oesterr. Corresp.)

Locales ꝛc.

Thierschau.

Posen, den 27. Juni. Bei der diesjährigen Thierschau, zu welcher gegen frühere Jahre eine bedentendere Anzahl Thiere gestellt war, wurden von dem Richter-Amte folgende Preise zuerkannt:

1) Für den allein zur Schau gestellten Stier an den Eigenthümer Gottlieb Teske zu Eichfelde, Kreis Wirsitz, 5 Rthlr.

2) Für die vorzüglichste Milchkuh, welche an demselben Tage früh reichlich $6\frac{1}{2}$ Quart Milch gegeben hatte, dem Ackerwirth Christian Liedke aus Krosno-Hauland, Schrimmer Kreises, 10 Rthlr. Für die zunächst beste Milchkuh ($6\frac{1}{2}$ Qrt.) wurde dem Erbpachtsgutsbes. Freygang zu Podarzewo, Kr. Schroda, eine Prämie von 5 Rthlr., und aus Rücksicht auf den schönen Bau des zur Schau gestellten Thieres eine kupferne Medaille ertheilt. Die Kuh des Ackerwirths Banner aus Ober-Wilda, bei Posen, wurde als dritt beste Kuh anerkannt und mit 5 Rthlr. prämiirt.

3) Für den schwersten Mastochsen, welcher 19 Ctr. wog, dem Herrn Oberamtmann Hildebrand zu Dakow eine silberne Medaille.

4) Für den schwersten Masthammel, welcher 1 Ctr. 34 Pfd. wog, dem Herrn Oberamtmann Hildebrand zu Dakow, Kreis Buk, gleichfalls eine silberne Medaille.

5) Für das schwerste der beiden Mastschweine, welche 5 Ctr. 109 Pfd. resp. 5 Ctr. 24 Pfd. wogen, dem Gutspächter Herrn Häuseler zu Bojanice, Kr. Gnesen, gleichfalls eine silberne Medaille. Das zunächst schwerste Mastschwein des Grundbesitzers Herrn Behse zu Ruda, Kreis Obornik, welches 3 Ctr. 81 Pfd. wog, 5 Rthlr.

6) Aus den als Staats-Preis für die besten Mutterstuten bewilligten 40 Rthlrn. wurden zuerkannt: a) 25 Rthlr. neben einem Frei-Sprung-Zettel dem Eigenthümer Friedr. Hämmerling aus Neuzaltum, Kreises Birnbaum, für die lichtbraune Stute mit Blümchen, 4 Jahr alt, vom Sarazen (Königl. Landbeschäler) gedeckt; b) 10 Rthlr. neben einem Frei-Sprung-Zettel demselben für seine dunkelbraune Stute, 12 Jahr alt, vom Sarazen gedeckt; c) 5 Rthlr. neben einem Frei-Sprung-Zettel dem Eigenthümer Ludwig Gust aus Owieczek, Kreis Obornik, für seine 5 Jahr alte Schimmelstute nebst Füllen, vom Königl. Landbeschäler Beniamer gedeckt. Außerdem wurde: d) ein Frei-Sprung-Zettel dem Eigenthümer Michael Schwandt aus Turostawer Hauland, Kreis Gnesen, für seine 6 Jahr alte Rappstute nebst Füllen, gedeckt von einem Königl. Hengst; e) ein Frei-Sprung-Zettel dem Herrn Mühlen-Gutsbesitzer Budzinski aus Glowno, Kreis Posen, für seine schwarzbraune Stute nebst Fohlen als Preis ertheilt.

7) Der für den besten Landhengst ausgesetzte Preis wurde aus Rücksicht auf die wenigen von kleineren Grundbesitzern zur Schau gestellten Thiere Niemandem ertheilt, dagegen für die vom a) Herrn Grafen Konst. Bninski auf Glesno, Kreis Wirsitz; b) Herrn Baron v. Winterfeld auf Murowana-Goslin, Kreis Posen; c) Herrn von Reiche auf Rozbitek, Kreis Birnbaum, gestellten Hengste jedem dieser Herren Besitzer eine silberne Ehren-Medaille ertheilt.

8) Aus dem für das beste Fohlen ausgesetzten Vereins-Preis von 20 Rthlr. wurde zuerkannt: a) 5 Rthlr. neben einer kupfernen Medaille dem Ackerwirth Sauer aus Turostawer Hauland, Kreis Gnesen; b) 5 Rthlr. dem Ackerwirth Daniel Reisch aus Borek Hauland, Kreis Schrimm; c) 5 Rthlr. neben einer kupfernen Medaille dem Ackerwirth Dienegott Richter aus Komorower Hauland, Bomster Kreises; d) 5 Rthlr. neben einer kupfernen Medaille dem Ackerwirth Koleczka aus Puszczykowo, Kreis Kosten; außerdem aber die Fohlen e) des Herrn Baron v. Winterfeld, f) des Herrn Domainenpächter Burghardt, g) des Herrn v. Reiche mit einer silbernen Medaille; ferner: h) des Herrn. v. Maslowski, Gutspächters aus Dupiewice, Kreis Posen, i) des Herrn Batkowski zu Posen, k) des Freischulzen Herrn Zadow zu Jerzykowo, Kreis Schroda, mit einer kupfernen Medaille prämiirt.

Folgende Vereins-Prämien wurden gar nicht ausgetheilt:

1) Der Ehren-Preis für den feinsten und zugleich wollreichsten Schaafbock, weil keine Konkurrenz war. Den vom Herrn Grafen v. Oppersdorf zu Ober-Glogau gestellten erkannte das Richteramt für befriedigend an.

2) Der Ehren-Preis für das beste Mutterschaf wegen Mangel an Konkurrenz.

3) 10 Rthlr. für das schwerste Kalb wegen Mangel an Konkurrenz. Das von dem Ackerwirth Christian Liedke gestellte Thier befriedigte das Richteramt nicht.

Mit der Thierschau war zugleich eine Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Acker-Instrumente verbunden, zu welcher die Herren Kaufleute Cegielski und Ephraim mit im hohen Grade anerkennungswerther Bereitwilligkeit eine Menge der vorzüglichsten landwirthschaftlichen Instrumente und Acker-Geräthschaften gestellt hatten, welche das Interesse des Publikums in hohem Grade in Anspruch nahmen und nach allen Richtungen den in dieser Branche zu machenden Anforderungen auf das vollständigste entsprachen. Besonders reichhaltig war die Sammlung von Pflügen und anderen größtentheils in Eisen construirten Acker-Instrumenten, die alle Sachkenner vollständig befriedigten. Auch einige Dreschmaschinen, unter denen eine Hand-Dreschmaschine (von Herrn Dr. Cegielski ausgestellt) — nahmen die Aufmerksamkeit des Publikums in Anspruch.

Pferderennen.

Posen, den 28. Juni, früh 9 Uhr begannen die diesjährigen Rennen, vom Wetter begünstigt. Eine große Zahl von Zuschauern wohnte denselben bei. Die Tribüne prangte im reichsten Damen-Flor.

Das Preisrichteramt hatten der Herr Ober-Präsident, der Kammerherr, Herr Graf v. Skorzewski und der Herr General-Lieutenant v. Brandt, letzterer in Vertretung des auf einer Inspektions-Reise begriffenen kommandirenden Herrn Generals übernommen.

Nro I. Staats-Preis 300 Rthlr. Doppelter Sieg. 800 Ruthen. 4 Friedrichsd'or Einsatz, halb Reugeld.

Des Grafen Gaschin Rapphengst Black-Devil, 5 Jahr alt, v. Loutherburg a. d. Concealement . . . . 1. 1.

Des Fürsten Sulkowski br. Hengst Demokrat, 4 Jahr alt, v. Bloomsbury a. d. Portrait . . . . 2. 0.

Des Herrn v. Heydebrand br. Wallach Ugly-Buk, 7 Jahr alt, v. Skamander a. d. Antigua . . . . 3. 2.

Des Herrn v. Zacha br. St. Paula, 5 J. alt, v. Tripolis a. d. Pauline . . . . 0.

Des Herrn v. Węsierski F.-H. Momus, 4 J. alt, v. Ganymedes a. d. Elvira . . . . 0.

Des Herrn v. Bethmann-Hollweg F.-H. Defender, 3 J. alt, v. Defensiv a. d. Iris . . . . 0.

Reugeld zahlten Aristokrat und Expectation.

Nro. II. Offizier-Reiten. 3 Friedrichsd'or Einsatz, 2 Friedrichsd'or Reugeld.

Des Lieutenant v. Grolman br. St. Brünette, 5 J. alt, v. Prince-Llewellyn a. d. Echo v. Taurus. Reit. d. Besitzer . . 1.

Des Lieutenant Grafen Hatzfeld br. St. Basta, vollj., Reit. Lieut. v. Köckeritz . . . . 2.

Des Lieutenant v. Stegmann br. W. Tokivar, volljähr. v. Bloomsbury a. d. Spectress. Reit. Lieut. v. Korff. 3

Des Lieut. v. Königsegg br. St. Ellida, 5 J. alt, v. Mundig a. d. Eubulie v. Portland. Reit. d. Besitzer . . . . . . 4.

Für 4 Pferde wurde Reugeld gezahlt.

Nr. III. Match zwischen des Grafen v. Götzen br. W. Sailors Check und des Grafen Schmettow br. W. Hystaspes. 50 Friedrichsd'or Einsatz. Einmal die Bahn. Besitzer reiten. Von Sailors Check mit einer Pferdelänge gewonnen.

Nr. IV. Vereins-Preis 200 Rthlr. Pferde im Besitz von Einwohnern des Großherzogthum Posen. Doppelter Sieg. 500 Ruthen. 5 Friedrichsd'or Einsatz. 2 Friedrichsd'or Reugeld.

Des Fürsten Sulkowski br. H. Exhibition, 3 J. a., v. Lanercost a. d. Fleur de lys . . . . 1. 1.

Des Herrn v. Bethmann-Hollweg br. H. Expectation, 5 J. a., v. Blackdrop a. d. Morisco St . . . . 2. 2.

Des Herrn v. Dąbrowski br. St. Virginia, 3 J. a., v. Mikle Fell a. d. Voltaire St. . . . . 3. 0.

Des Herrn v. Węsierski br. St. Missis, vollj., v. Watermann a. d. Little-Rovena . . . . 4. 3.

Des Fürsten Hatzfeld br. St. Bergröschen, 3 J. a., v. Satirist a. d. Ayescha . . . . 5. 0.

Reugeld zahlten: Demokrat, Good for Nothing und Artagnan.

Nr. V. Bauer-Rennen ꝛc. Der Sieger erhält 40 Rthlr.; das zweite Pferd 10 Rthlr.

Des Ackerwirths Wilhelm Brach aus Olszewko, Kreis Wirsitz, Schimmel-St. 10 Jahr alt . . . . 1.

Des Ackerwirths Peter Walter aus Rattay, Posener Kreises, br. Stute . . . . 2.

Außerdem liefen 3 Pferde mit.

Nr. VI. Herren-Reiten. Bahn mit Hindernissen. 3 Hürden zu 3 Fuß, 2 Gräben zu 8 Fuß. 500 Ruthen. 5 Friedrichsd'or Einsatz, 2 Friedrichsd'or Reugeld.

Des Fürsten Sulkowski br. St. Little Queen v. Coronation a. d. Schwester des Muley Moloch. Reit. Graf. v. Götzen . . . 1.

Des Grafen Schmettow br. W. Ivan. Reit. d. Besitzer . 2.

Des Grafen Poninski br. St. Revolution, v. Gaillard a. d. Portrait. Reit. Lieut. Hildebrand . . . . 0.

Für 9 Pferde wurde Reugeld gezahlt.

Posen, den 29. Juni. Der heutige Wasserstand de Warthe war 4 Fuß 6 Zoll.

⊙ Ostrowo, den 27. Juni. Die Mission der Jesuiten hat heute ihre Endschaft erreicht. Es war, trotz des schlechten Wetters und der vielen Arbeit, welche die Landleute zur Heuerndte jetzt zu Hause halten sollte, ein ungeheurer Zudrang zu den letzten Predigten, da Jeder noch gern an der Einweihung des aufgestellten Missionskreuzes Theil nehmen, den Segen der heiligen Väter empfangen, die 16 weiß gekleideten Mädchen, die mit Rosen im Haare und Blumen streuend der Prozession beiwohnten und dem Probst Herrn Polzin ein sauber gesticktes Kissen als Anerkennung seiner Verdienste

um die Mission überreichten, sehen wollte; doch haben Viele wegen des Gedränges nichts gesehen.

Ein Theil unsers Gesangvereins war gestern — etwa 26 Mann — in Dobrzyca, und ist, trotz des schlechten Wetters, recht befriedigt von dieser Fahrt zurückgekehrt. — Der Pleschener, Dobrzycaer, Krotoschiner und Zdunyer Gesangverein hatten sich an diesem Sängerfeste — bei dem über 90 Sänger anwesend waren — betheiligt.

z Schneidemühl, den 28. Juni. Am 26. d. Mts. ist Se. Excellenz der kommandirende General des 2. Armee-Corps, Herr v. Grabow, zum Zwecke der Inspizirung des Landwehr-Bataillons hierher gekommen. Gestern den 27. hatte das Landwehr-Bataillon Parade vor Sr. Excellenz und wird heute entlassen werden. Mit der Haltung des Bataillons soll Se. Excellenz zufrieden sein; aber auch wir sind zufrieden mit dem Betragen der Landwehr, dasselbe war während der 14 Tage nur gut und scheint es demnach, als wenn an der Handhabung der Disciplin viel liegt.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Forts. aus Nr. 147. Indem wir verschiedene Pferderennen anderer Völker übergehen, erinnern wir nur daran, daß in der frühesten Geschichte der Polnischen Nation erwähnt wird, daß Leszek in Folge des Sieges im Wettrennen König von Polen geworden sei. Ob dies Wettrennen ein regelrechtes war oder ob die List den Ausschlag dabei gab, darauf kommt es hier weniger an. Aus einer Beschreibung der Entsetzung Wien's durch den König Johann Sobieski ist es bekannt, daß die Polnische Reiterei sich damals durch ihre Gewandtheit und Schnelligkeit auszeichnete. Die Türkische Kavallerie hatte ebenfalls schnelle und gewandte Hengste, die aber so wild waren, daß sie den Feind bissen, und dadurch überall Schrecken und Verwirrung verbreiteten. Um daher diese furchtbare Truppe unschädlich zu machen, ließ der Befehlshaber der Polnischen Reiterei, Namens Ulan, (von dem diese Truppengattung die Benennung Ulanen erhalten hat. D. Uebersetzer.) für jeden Reiter auf die Spitze seiner Lanze Fähnlein machen, die in der Luft geschwenkt und wodurch die Türkischen Hengste scheu gemacht und die Türken gesprengt wurden. Noch größerer Schrecken wurde unter den Türken verbreitet, als die Polnische Reiterei an ihren Piken mit Pulver gefüllte Röhrchen befestigte, die sich, wenn sie unter die fliehende Türkische Kavallerie geworfen wurden, plötzlich entzündeten und dadurch Tod und Verderben anrichteten. Auf diese Weise wurde jener für die ganze Christenheit so denkwürdige Sieg über die Türken unter den Mauern Wiens erfochten. (Der gelehrte Stolzmann hat nachgewiesen, daß diese von der Polnischen Reiterei aus Noth gegen die Türken angewendeten, mit Pulver gefüllten Röhrchen die ersten Anfänge zu den Kriegsraketen gewesen seien, die in der neueren Zeit von einem Engländer den Namen Congrevesche erhalten haben.)

Daß die Polnischen Pferde äußerst flink waren, beweist schon ihr Körperbau. Das Pferd der Ukraine hatte eine knochige Nase, weit aufstehende Nasenlöcher, einen schmalen brettähnlichen Hals, mit dem es die Luft leicht durchschneiden konnte, eine nicht breite, erhabene Brust, knochige Füße mit starken und geschmeidigen Fußfesseln, dabei war es im höchsten Grade kräftig, was man an der starken Mähne und am mächtigen Schweif sehen konnte. Daß ein so gebautes Pferd ein schneller und ausdauernder Renner sein müsse, versteht sich wohl von selbst. Wir finden daher auch in der vaterländischen Geschichte öfter die Erwähnung, „daß eine bewaffnete Rotte gepanzerter Reiter in einer Stunde vier Polnische Meilen zurückgelegt habe.“ Daß dies ohne eine besondere Züchtung und Behandlung des Pferdes möglich gewesen sei, ist nicht denkbar. Im 15. und 16. Jahrhundert waren die Pferde-Wettrennen in Polen weit mehr an der Tagesordnung als gegenwärtig in England. Jeder Edelmann hatte wenigstens ein besonderes Reitpferd, der reichere hatte mehrere, manche sogar eine bedeutende Anzahl derselben, die Wettrenner (Zawodniki) genannt wurden. Wie sehr das Polnische Publikum auf eine tüchtige Zubereitung oder, wie man heut zu Tage sagen würde, auf die Trainirung solcher Wettrenner bedacht war, ersieht man unter Anderm aus dem Werke eines berühmten Arztes, aus dem ich hier über diesen Gegenstand Folgendes wörtlich mittheile:

„Wenn Du ein Pferd zum Wettrennen tüchtig machen willst, so daß Du Dich mit ihm zeigen kannst, so mußt Du es auf folgende Weise behandeln. Gieb ihm 14 Tage hindurch frisches Roggenstroh und so viel Hafer, als es nur immer will, zu fressen, aber Alles in einem höchst reinlichen Zustande; führe es täglich des Morgens und des Abends herum, und laß es sich reiben; führe es dann in fließendes Wasser bis zur Hälfte der Weichen, und zwar des Morgens und des Abends, und wenn Du es wieder in den Stall gebracht hast, so mache Bier oder Essig mit Butter warm und wasche ihm damit die Füße. Bestreiche es damit während dieser Zeit öfter, wenigstens jeden dritten Tag.

Laß es mit einem anderen Pferde an dem Orte, wo das Wettrennen stattfinden soll, laufen, bis es gehörig warm wird; dann führe es auf dem Platze herum und laß es den Weg beriechen, damit es ihn gut kennen lernt.

Wenn aber der vierte Tag vor dem Rennen kommt, dann gieb ihm gequetschten und aufgekochten Hafer und ausgelesenes Stroh, d. h. reine, ährenlose Halme, unter denen sich kein Gras befindet; doch gieb ihm nicht immer zu fressen, sondern lege ihm einen Maulkorb an, damit es nicht erst was erhasche. Während dieser letzten drei Tage sollst Du es nicht anbinden, sondern frei im Stalle herumgehen lassen; Du sollst es aber auch nicht hungern lassen, sondern ihm an jedem Morgen ein gutes Frühstück geben, und, sobald es im Fressen nachläßt, ihm wieder den Maulkorb anlegen, etwa um die Mittagszeit und wenn es dunkel wird, ihm denselben wieder abnehmen. Diese vier Tage hindurch tränke es mit nichts Anderm, als mit Wasser, in welchem mehrere Tage hindurch eine Weide geweicht hat, und bestreiche ihm die Füße in dieser Zeit mit Hirschbeinmark.“

Personal-Chronik.

Niedergelassen haben sich: Der praktische Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer Dr. Isidor Löwenstein zu Posen; der Wundarzt erster Klasse F K. H. Beudel in Großdorf, Birnbaumer Kreises.

Handels-Berichte.

Berlin, den 28. Juni. Weizen loco 63 a 70 Rt. Roggen $54\frac{1}{2}$ a 58 Rt., 87—88 Pfd. schw $53\frac{1}{2}$ Rt., 87 Pfd. do. $53\frac{3}{4}$ Rt., 88 Pfd. do. $53\frac{1}{4}$ Rt., $90\frac{1}{4}$ Pfd. $53\frac{1}{2}$ Rt., p. 82 Pfd. bezahlt, p. Juni $54\frac{3}{4}$ a 56 Rt. bez., p. Juni-Juli $52\frac{1}{2}$ a 53 Rt. bez, p. Juli-August 51 a $51\frac{1}{2}$ a $51\frac{1}{4}$ Rt. bezahlt, p. Sept.-Okt. 50 a $50\frac{1}{2}$ Rt. bez., p. Okt.-Nov. 49 a $49\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste 38 a 40 Rt.

Hafer, loco 28 a 31 Rt., p. Juni-Juli 50 Pfd. $29\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Erbsen ohne Geschäft.

Winterrapps, Winterrübsen, Leinsamen und Sommerrübsen ohne Handel.

Rüböl loco $9\frac{11}{12}$ Rt. bez., 10 Rt. Br., $9\frac{5}{6}$ Rt. Gd., p. Juni 10 Rt. Br., $9\frac{5}{6}$ Rt. Gd., p. Juni-Juli $9\frac{5}{6}$ Rt. bez. u. Gd., 10 Rt. Br., p. Juli-Aug 10 Rt. Br, $9\frac{7}{8}$ Rt. Gd., p. Aug.-Sept. $10\frac{1}{4}$ Rt. Br., $10\frac{1}{8}$ Rt. Gd., p. Sept.-Okt. $10\frac{1}{3}$ Rt. bez., $10\frac{3}{8}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Okt.-Nov. $10\frac{5}{12}$ Rt. Br. $10\frac{1}{3}$ Rt. Gd, p. Nov.-Dec. do.

Leinöl loco $10\frac{2}{3}$ Rt., p. Lief. $10\frac{1}{2}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 26 Rt, p. Juni $26\frac{1}{2}$, $26\frac{1}{4}$, 26 Rt. verk. u. Br., $25\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. Juni-Juli $25\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br, $25\frac{1}{4}$ Rt. Gd, p. Juli-August $25\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br., 25 Rt. Gd., p. August-September $25\frac{1}{4}$ Rt. bez., 25 Rt. Br., $24\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. September-Oktober $23\frac{1}{4}$—23 Rt. verk. u. Gd., $23\frac{1}{4}$ Rt. Br., p. Okt.-Nov. 22 Rt. bez. u. Gd, 22 Rt. Br.

Weizen fester gehalten. Roggen in der Besserung fortschreitend. Rüböl bei geringem Geschäft fester gehalten. Spiritus matt.

Stettin, den 28. Juni. Warme Luft, regnig, Westwind.

Weizen sehr fest 104 W. 89 Pfd. gelb. Schles. schwimm. p. Conn. 68 Rt. bezahlt, 15 Wspl. gelb. 90 Pfd. loco 70 Rt. bez, 89—90 Pfd. Pomm. p. Juli $69\frac{1}{2}$ Rt. bez., 89—90 Pfd. gelb. p. Juni-Juli 70 Rt. Br.

Roggen animirt, eine Ladung 87 Pfd. abgeladen loco $54\frac{5}{6}$ Rt. bez., eine Ladung 88 Pfd. Schles. bei Ank. zu bez. schw. $55\frac{1}{2}$ Rt. bez, 82 Pfd. p. Juni 54, $54\frac{1}{2}$ a $54\frac{3}{4}$ Rt. bez., 55 Rt. Br., p. Juni-Juli 52 a $53\frac{1}{4}$ Rt. bez, $53\frac{1}{2}$ Rt. Br., p. Juli-August 52 Rt. Gd., p. Sept.-Okt. 50 a $50\frac{1}{2}$ Rt. bez. und Br., $50\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Okt.-Nov. 48 a $48\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br.

Gerste große 38 Rt. Br.

Hafer 52 Pfd. Pommerscher 32 Rt. Br.

Heutiger Landmarkt.

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
62 a 66	53 a 56.	36 a 38.	28 a 32.	56 a 58.

Rüböl fester, loco und p. Juni-Juli $9\frac{7}{8}$—$\frac{23}{24}$ Rt. bez., p. Aug.-Sept. $10\frac{1}{8}$ Rt. Gd, p Sept.-Okt $10\frac{1}{24}$ a $10\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br, und Gd.

Spiritus gefragt, loco ohne Faß $13\frac{3}{4}$ % Gd., $13\frac{1}{2}$ % Br, p. Juni-Juli 14 % Br., p. Juli-August $14\frac{1}{8}$ % bez., u. Br.

Rappkuchen 1 Rt 8 Sgr. Br.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 29. Juni.

SCHWARZER ADLER. Kaufmann Cunow und Pastor Grützmacher aus Schokken; Rentier Ribbeck aus Nieder-Jeschar; die Gutsbesitzer v. Jasinski aus Witakowice, v. Dobrzycki aus Bąblino, v. Chrzanowski aus Chwałkowiec und v. Chrzanowski aus Stanisławowo.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsbesitzer v. Niesiołowski aus Młyniewo, v. Gorzeński aus Wytaszyce, v. Sokolnicki aus Wrotkowo, v. Sokolnicki aus Sośnica, v. Wilkoński aus Wapno, v. Łaszczyński aus Grabowo, Graf Dąbski aus Kołaczkowo, v. Skarzyński aus Spławie, v. Suchorzewski aus Wszemborz und Frau Gutsb. v. Malczewska aus Kruchowo; Ober-Reg.-Rath v. Dannenberg aus Breslau und Kaufmann Conitz aus Hamburg.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Mielęcki aus Mierogoniewice, Szułdrzyński aus Lubasz, Drzewiecki aus Jaworowo, v. Wolański aus Biechowo, Graf Grabowski aus Łukowo und Frau Gutsb. von Swięcicka aus Sczepankowo.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsbesitzer v. Pomorski aus Grabianowo und Graf Königsmark aus Oleśnitz; Reg.-Chef-Präsident v. Schleinitz und Konsist.-Rath Romberg aus Bromberg; Ober-Amtmann Jacobi aus Czołkowo; Apotheker Orland aus Poln.-Crone; Frau Rentier Moll aus Lissa und Kaufm. Krause aus Wusterhausen.

HOTEL DE DRESDE. Gutsbesitzer v. Zitzewitz aus Berlin; Gutspächter Domański aus Pawłowo und Partikulier v. Bethmann-Hollweg aus Prunowo.

GOLDENE GANS. Gutsb. Schulz aus Strzałkowo und Frau Gutsb. v. Pstrokońska a. Wełna; Gasthofbesitzer Werchan a. Neustadt b. P.

HOTEL DE BERLIN. Ober-Inspektor Körtje aus Obrowo; Gutspächter Hirschfeld aus Pieckowo; die Kaufleute Supper aus Breslau und Lövy aus Birnbaum; Gutsbesitzer Haake aus Nowiec; Kommissarius Ulm aus Lomnitz und Forstverwalter Böhnke aus Czarnikau.

HOTEL DE PARIS. Gutspächter Sobecki aus Braciszewo; die Gutsbesitzer v. Zakrzewski aus Osiek, Seredyński aus Kociszewo, v. Taczanowski aus Bielejewo, Kadow und v. Bukowski aus Budzyn, von Dunin und Fräulein v. Dunin aus Lechlin.

HOTEL à la VILLE DE ROME. Gutspächter Reißert aus Lubnica; Oberamtmann Königsmann aus Rudnik; Distr.-Komiss. Giernat aus Grätz; die Kaufleute Degórski aus Wronke und Jerzykiewicz aus Samter; Gen.-Bev. Hoffmann aus Obrzycko; die Gutsbesitzer-Frauen v. Koszutska aus Modliszewo und v. Chłapowska aus Bonikowo.

WEISSER ADLER. Prediger Tiede aus Inowraclaw.

HOTEL DE SAXE. Die Gutsbesitzer v. Raczyński aus Nochowo und v. Raczyński aus Biernatki.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Wolffsohn sen. und jun., Hirschfeld und Kwilecki aus Neustadt b. P., Berath aus Grätz und die Kaufm.-Frauen Mazur und Opporower aus Lissa; Konditor Alt aus Haynau und Viehhändler Schwandt aus Neudessau.

EICHENER BORN. Die Kaufleute Wolff aus Schroda, Fuchs und Klempnermeister Radziejewski aus Wreschen; Tischlermeister Kian aus Obrzycko; die Handlungs-Kommis Levin aus Dolzig und Fuß aus Schrimm.

DREI LILIEN. Kaufmann Derpa aus Rogasen; Frau Gutsb. Dutkiewicz aus Kamieniec; Oekonom Sander aus Waliszewo und Geistlicher Pawłowski aus Lubin.

HOTEL ZUR KRONE. Die Pastoren Geisler aus Schmiegel und Specht aus Fraustadt; Gutsbesitzer Mann aus Schrimm; Apotheker Rehfeld aus Trzemeszno; die Kaufleute Schlesinger aus Königswalde, Höflich jun. und Gebr. Braun aus Rawicz, Levin aus Pinne, Oettinger aus Rackwitz, Kwilecki aus Neustadt b. P., Neumann und Kupferberg aus Rawicz.

BRESLAUER GASTHOF. Musikus Bianchi aus St Stefano.

HOTEL ZUM SCHWAN. Die Kaufleute Kunst aus Jaraczewo, Fabisch aus Santomysl und Kuttner aus Wreschen.

PRIVAT-LOGIS. Wirklicher Staatsrath Brzezinski aus Warschau, log. am Dome Nr. 21.; Gutsbesitzer v. Taczanowski aus Choryn, log. Wilhelmsstr. Nr. 23.; Apotheker Kujawa aus Ostrowo, log. St. Martin Nr. 78.; Kaufmann Meyer aus Neustadt b. P., log. Schloßstraße Nr. 5.; Partikulier Freiherr v. Zitzewitz aus Filehne, l. Markt Nr. 59.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Adolphine Müller mit dem Hrn. Lieutenant Oscar Scheunemann zu Gr. Garde bei Stolp; Frl. Franziska Richter mit dem K. Lieutenant im 3. Artillerie-Regiment Hrn. Sallbach, Frl. Auguste Dittmar mit Hrn Lademann und Frl. Malwine Eichhoff mit Hrn. Ferd. Körber in Berlin.

Verbindungen. Herr Hauptmann und Compagnie-Chef C. von Pentz mit Fräul A. v Oertzen in Neu-Strelitz; Hr. Dr. Prasse mit Frl. Marie Wendorff und Hr. L. May mit Frl. Amalie Noah in Berlin.

Geburten. Ein Sohn: dem Hrn. H. v. Oertzen-Mockrow in Berlin; Hrn. Oberlehrer Dr. R. Philipp in Berlin; Hrn. Gustav Jacoby in Havelberg; Hrn. Apotheker G. Meyer in Königs-Wusterhausen; Hrn. Secretair Schmidt in Schloß Nauden; Hrn. Junk, Premier-Lieut. im 27. Inf.-Regt. und Landwehr-Compagnie-Commandeur zu Mannsfeld; dem Hrn. Lieut. u. Rittergutsb. Oscar Duttenhofer auf Ober-Baumgarten; eine Tochter: dem Hrn. L. Sandstein, Hrn. K. Wigandt und Hrn. T. Spitta in Berlin; Hrn. Professor Buddensieg zu Pforta; Hrn. Rechts-Anwalt Pretzell in Stargard in Pommern; Hrn. Postsecretair Fritsch in Breslau; Hrn. Post-Secretair Stock in Ratibor; Hrn. Pastor Schliep zu Strehlenhagen.

Todesfälle. Fräul. Mathilde Gad, Frau Kanzleiräthin Rehten und Hr. C. Hahnel in Berlin; Hr. Frhr. E. v. Rosenberg in Bad Oeynhausen; Hr. Rittmeister a. D. v. Studnitz in Kattern; Hr. Kaufm. Wiener in Beuthen, Ober-Schles.; Hr. Kaufm. Gottschalk in Port-au-Prince; Hr. Rentmeister Sommer in Prausnitz; Hr. Wollmakler Hanke in Breslau; Hr. Fabrik-Inspektor Steinfaß das.; verw. Frau Pastor Rothe, geb. Websky, in Steinau; ein Sohn des Eisenbahn-Betriebs-Insp. Hrn. Dörnert in in Stettin; ein Sohn des Hrn. v. Decker, Hauptmann der Artillerie, in Cüstrin; Frl. Rosalie Harisch, Hr. Weinhändler Ad. Bracht, Frau Wilhelmine Friese, Hr. Schlächtermeister Ruderisch, Hr. Emil Fischer und Frau Wittwe Wiedemann in Berlin.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Bekanntmachung vom 21. Juni 1853,

betreffend die Herabsetzung des Zinsfußes der Prioritäts-Obligationen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, Serie I., II. und III.

Da beschlossen worden ist, den Zinsfuß der zufolge des Privilegiums vom 26. Juni 1846 (Ges.-S. S. 238.) und der Allerhöchsten Bestätigungs-Urkunde vom 20. August 1847 (Ges.-S. S. 343.) mit 3,500,000 Rthlr. und resp. 2,300,000 Rthlr. ausgegebenen Prioritäts-Obligationen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn Ser. I., II. und III. vom 1. Oktober d. J. ab von $4\frac{1}{2}$ auf 4 Prozent herabzusetzen, so werden diese Obligationen Behufs der Rückzahlung des Kapitals zum 1. Oktober d. J. hierdurch gekündigt mit der Maaßgabe, daß denjenigen Obligationen-Inhabern, welche sich mit jener Zinsherabsetzung einverstanden erklären und dies in dem Zeitraum vom 15. Juli bis spätestens zum 1. September d. J. durch Einreichung ihrer Obligationen mit dazu gehörigen Zins-Coupons Nr. 15. bis 20. bei der Haupt-Kasse der Königl. Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, welche dieselben in dem gedachten Zeitraum entgegen nehmen wird, zu erkennen geben, eine Prämie von $\frac{1}{2}$ Prozent des Kapitals, außer den Stückzinsen für das Vierteljahr vom 1. Juli bis zum 30. September d. J., mit $1\frac{1}{8}$ Prozent ausgezahlt werden soll. Die Obligationen werden, mit dem Reduktions-Stempel bedruckt, mit einem Zins-Coupon über die Stückzinsen à 4 Prozent für das Quartal vom 1. Oktober bis 31. Dezember d. J., so wie mit einer neuen Serie Coupons über die vierprozentigen Zinsen für die Jahre 1854 bis 1857 den Einreichern zurückgegeben werden.

Von denjenigen Inhabern von Obligationen, welche diese nicht bis zum 1. September d. J. bei der gedachten Kasse eingereicht haben, wird angenommen, daß sie auf die Zinsherabsetzung nicht eingehen wollen, sondern die Rücknahme des Kapitals vorziehen, und werden dieselben hiermit aufgefordert, das Kapital nebst den Stückzinsen für das Quartal vom 1. Juli bis 30. September d. J. gegen Quittung und Rückgabe der Obligationen und dazu gehörigen Coupons Nr. 15. bis 20. vom 1. Oktober d. J. ab an den Wochentagen von 9 bis 1 Uhr Vormittags bei der gedachten Kasse in Empfang zu nehmen. Der Betrag der bei Ablieferung der Obligationen fehlenden Zins-Coupons wird von dem Kapitale in Abzug gebracht. Mit dem 1. Oktober d. J. hört die Verzinsung der nicht konvertirten Obligationen auf.

Formulare zu den Verzeichnissen, mit welchen die Obligationen zum Behuf der Abstempelung und beziehungsweise der Rückzahlung des Kapitals einzureichen sind, werden bei der Eisenbahn-Haupt-Kasse unentgeltlich verabfolgt.

Berlin, den 21. Juni 1853.

Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Natan. Rolcke. Gamet.

Oeffentliches Aufgebot.

Die unbekannten Erben und Erbnehmer des am 8. Februar 1830 zu Olszyna, Schildberger Kreises, verstorbenen und zuletzt in Neustadt a./W. wohnhaft gewesenen Papiermacher-Gesellen Christian Schmalz, dessen Vermögen in dem, demselben aus der Benjamin Heinrich Dehnelschen Konkursmasse zugefallenen Percipiendum von 77 Rthlr. 16 Sgr. 5 Pf. besteht, werden auf Antrag des Nachlaß-Curators hierdurch aufgefordert, sich vor oder spätestens in dem auf

den 9. Dezember 1853 Vormittags 9 Uhr

vor dem Kreis-Richter Herrn Wittholz anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls sie präkludirt und der Nachlaß den sich meldenden und legitimirenden Erben, oder in Ermangelung solcher dem Fiskus verabfolgt werden wird, auch der nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldende Erbe alle Handlungen und Verfügungen des Besitzers anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung noch Erstattung der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem alsdann noch Vorhandenen zu begnügen verbunden sein soll.

Pleschen, den 29. November 1852.

Königliches Kreis-Gericht,
Erste Abtheilung — für Civilprozeßsachen.

Bekanntmachung.

Es sollen eine Parthie nicht mehr brauchbare Pallisaden und Pallisaden-Abgänge öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu ein Termin auf

Freitag den 1. Juli c. Vormittags 9 Uhr am ehemaligen Schießhause

hierdurch angesetzt wird.

Posen, den 26. Juni 1853.

Königliche Festungs-Bau-Direktion.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Juli d. J. werden aufgehoben:

1) die wöchentlich viermalige Kariolpost zwischen Kobylin und Militsch,
2) die wöchentlich dreimalige Kariolpost zwischen Görchen und Jutroschin.

Dagegen wird von demselben Termine ab zwischen Kobylin und Militsch über Jutroschin eine wöchentlich viermalige Personenpost wieder eingerichtet, welche folgenden Gang erhält:

aus Kobylin am Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag um 5½ Uhr Nachmittags nach Ankunft der Personenpost von Lissa;

in Militsch um 9¾ Uhr Abends zum Anschluß an die 11 Uhr Nachts durchpassirende Krotoschin-Breslauer Personenpost;

aus Militsch zurückgehend am Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend um 4¾ Uhr früh nach Durchgang der Breslau-Krotoschiner Personenpost;

in Kobylin ankommend um 9 Uhr Vormittags zum Anschluß an die Personenpost von Krotoschin nach Lissa.

Zu dieser Personenpost wird ein dreisitziger Königlicher Courswagen benutzt werden. Das Personengeld beträgt, bei freier Mitnahme von 30 Pfd. Reisegepäck, 5 Sgr. pro Meile.

Als Haltepunkte, von wo unterwegs Reisende die Post benutzen können, wenn im Hauptwagen und in den Beichaisen noch unbenutzte Plätze sind, werden Jutroschin und die Dörfer Dluga Lęka und Janowo bestimmt.

Von dieser Einrichtung wird das Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt.

Posen, den 29. Juni 1853.

Königl. Ober-Post-Direktion.

Bekanntmachung.

Auf der Probstei zu **Siedlemin** bei Jarocin soll ein neues Wohnhaus gebaut werden. Der Bau selbst wird in Entreprise gegeben und ist zu diesem Zwecke ein Termin auf den 11. Juli c. bis 6 Uhr Nachmittags in loco festgesetzt. Die Bedingungen für die etwaigen Unternehmer sammt Abriß und Kostenanschlag können am Orte durchgesehen werden.

Siedlemin, den 25. Juni 1853.

Das Kirchen-Collegium.

Auktion von Gold- u. Silberwaaren und Juwelen.

Donnerstag den 30. Juni und Freitag den 1. Juli c. Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich Breslauerstraße Nr. 38.

die Restbestände des C. G. Blauschen **Gold-, Silber- u. Juwelen-Lagers,**

bestehend in Ringen, Armbändern, Brochen, Ohrgehängen, Nadeln, Garnituren mit Diamanten, Perlen, Granaten ꝛc., Menagen, Etagèren ꝛc. ꝛc., öffentlich meistbietend versteigern.

Am Donnerstag Vormittags kommt der Rest der Möbel u. Wirthschaftsgeräthe, so wie **einiges Handwerkszeug, am Freitag eine große silberne Thee-Maschine, 10 Mark 6 Loth wiegend, so wie eine Damenuhr mit Brillanten** zur Versteigerung.

Lipschitz, Königl. Auktions-Kommiss.

Nachlaß-Auktion.

Donnerstag den 30. Juni c. Vormittags von halb 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr ab werde ich in dem **Hause Nr. 10. am Kanonenplatz,** eine Treppe hoch, den **Nachlaß des Steuer-Raths Dr. Winckler,** bestehend aus:

Mahagoni-, birkenen und eichenen Möbeln,

als: Trimeaux, Spiegel, Sopha's, Tische, Stühle, Kommoden, Bettstellen, Lehnstuhl, Secretair, Kleiderschrank, Waschtoilette, Porzellan- und Glas-Sachen, hölzerne Gefäße, Küchen-, Haus- und Wirthschafts-Geräthe, und **Nachmittags um 4 Uhr einen ganz verdeckten Kutschwagen mit Fenstern** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel, Auktions-Kommissarius.

Große Möbel-, Wein- u. Waaren-Auktion.

Mittwoch am 6. Juli c. und die folgenden Tage, Vormittags von 9 und Nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich **wegen Auflösung des Giovanoli**schen **Conditorei- und Weingeschäfts im bisherigen Geschäftslokale, Wilhelmsplatz Nr. 3.,**

1) das gesammte Mobiliar, bestehend in Mahagoni- u. birkenen Möbeln, als: Marmortische, Stühle, Sopha's, Spinde, Kommoden, Spiegel, Sekretair, Bettstellen ꝛc. ꝛc., Gas- und Oel-Lampen, Bilder, Kupferstiche, Oelgemälde, Landkarten, Panorama von Messina, Alabaster-, Bronce- und Schwarzwalder Uhren ꝛc. ꝛc.,

2) ein großes Billard in bestem Zustande nebst allem Zubehör,

3) eine Destillirblase (38½ Berliner Maaß), Kupfergeräthe in allen Formen und Größen, Waschkessel, sämmtliche Conditorei-Utensilien, Glas- u. Porzellansachen, neusilberne Löffel u. silberne Kaffee- u. Milchkanne, so wie verschiedene Haus-, Küchen- und Wirthschafts-Gerätschaften,

4) das gesammte Weinlager, bestehend in Französischen, rothen und weißen und Rheinweinen, Spanischen Weinen und einer Parthie Grabowski'schen Ungarweins, ferner: Jamaica-Rum, Arac de Goa, Himbeer-, Johannisbeer- u. Kirschsaft, Himbeer-Essig und Ananassaft, Gelées, eingelegte Früchte, so wie Konfituren, Bonbons, Konfekts, Marzipan, Traganth, Mannheimer Konfekt und kandirte Sachen und Figuren

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Die Gegenstände ad 1—3. kommen am ersten Tage, die ad 4. in den übrigen Tagen zur Versteigerung.

Lipschitz, Königl. Auktionskommissarius.

Am 4. und 6. Juli c. werden wegen der Messe unsere Dampfschiffe „Prinz Carl" und „Adler"

nur mit Passagieren

von hier um 5½ Uhr früh nach Frankfurt a. d. O. abgehen und daselbst bei dem stattfindenden günstigen Wasserstande an demselben Tage gegen 8 Uhr Abends eintreffen.

Der Abgang der Schleppkähne Montags und Donnerstags jeder Woche bleibt unverändert.

Zur Verladung von Meßgütern liegen unsere Schleppkähne hier sowohl wie in Frankfurt a. d. O. jederzeit bereit.

Stettiner Dampf-Schlepp-Schifffahrts-Gesellschaft.

Ein Vorwerk bei Gnesen, nahe an der Chaussee, 500 Morgen Areal incl. 120 Mrg. zweischürige Wiesen und vollständigem Inventar, eine Wassermühle nebst Teich und Fischerei, so wie Krugverlag, ist aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei Commissionair **J. D. Katz in Posen,** Bergstraße Nr. 14.

Ein zwei Etagen hohes massives Haus, in einer der frequentesten Straßen in Posen belegen und zu jedem Geschäft sich eignend, mit bedeutenden Kellerräumen und Remisen versehen, ist sofort zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Dr. Borchardt's arom. medic. Kräuter-Seife ist ein treffliches Mittel, die Haut zu **stärken** und **gesund** zu erhalten. Sie ist **anerkannt** das **Beste**, was in diesem Genre geliefert werden kann, sowohl in **medizinischer Hinsicht** gegen Sommersprossen, Hitzblattern, Schuppen und andere Hautunreinheiten, als wie auch für die **Toilette**, indem deren Gebrauch zur **Verschönerung** und **Verbesserung** des **Teints** wesentlich beiträgt. — **Dr. Borchardt's Kräuterseife** wird in mit **nebenst. Stempel versiegelten** Original-Packetchen à 6 Sgr. nach wie vor in Posen **nur allein** verkauft bei

Ludwig Johann Meyer, Neuestraße.

(Stempel: Dr. BORCHARDTS AROM: MEDIC: KRÄUTER-SEIFE.)

Die von der **Königl. Ober-Post-Direktion** und der **Königl. Artillerie** hierselbst benutzte

Metallwagenschmiere,

welche sich vorzüglich zu Wagen mit eisernen Achsen eignet, indem sie solche stets kühl und rein erhält, verkauft in Original-Fässern von ⅛ bis 2½ Centner, so wie auch ausgewogen zu

bedeutend ermäßigten Preisen

die Gas-Niederlage u. Oel-Raffinerie zu Posen, Schloßstraßen- u. Markt-Ecke Nr. 84.

Adolph Asch.

Avis für Damen.

Durch Sendung aus **Paris** und **Berlin** sind mir heute die neuesten Façons fertiger Mantillen, bestehend in **Atlas, Taffet** und **Casimir,** wie auch **Sommer-, Herbst-** und **Wintermäntel** für enorm billige Preise übersandt worden, und bitte ein geehrtes hiesiges wie auswärtiges Publikum, die Sachen in Augenschein zu nehmen, um sich von der Billigkeit zu überzeugen.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich Friedrichs- und Schloßstraßen-Ecke im Hause des Herrn Ober-Bürgermeister Naumann, im ersten und größten Bazar Berliner Herren-Anzüge.

Um dieses Lager schnell zu räumen, dauert der Ausverkauf nur bis zum 4. Juli.

Den Herren Bau-Unternehmern empfehle ich

wasserdichte Steinpappe

als das billigste Material zur Bedachung von Gebäuden. Ein Pappdach vereinigt in sich die so wichtigen Eigenschaften der größten Leichtigkeit, absoluten Wasserdichtigkeit und längsten Dauer und steht hinsichtlich der Feuersicherheit den Ziegeldächern gleich.

L. Gänicke in Wittenberge in der Priegnitz.

Landwirthschaftliches!

Das Commissions-Lager des echten Peruanischen Guano vom Oekonomie-Rath Herrn C. Geyer in Dresden befindet sich in Posen beim Spediteur **Moritz S. Auerbach,** Comptoir: Dominikanerstraße.

Ausverkauf.

Von Michaeli c. beabsichtige ich mein Tabaks- und Cigarren-Geschäft aufzugeben, und deshalb bin ich gesonnen, mein reichhaltiges abgelagertes Cigarren- und Tabaks-Lager auszuverkaufen.

Anna Moralińska, an der Schul- und Neuestraßen-Ecke.

Echten Peruanischen Guano offerirt **Theodor Baarth,** Posen. Schuhmacherstr. Nr. 19.

Ein gut sortirtes Lager Cigarren offerirt **Theodor Baarth,** Posen. Schuhmacherstr. Nr. 19.

Einem hohen Adel und verehrten Publikum zur gefälligen Beachtung, daß ich mich hierorts als Tischler etablirt und ein Meisterstück gefertigt habe, welches in einem Mahagoni-Damen-Schreibtisch besteht. Derselbe ist von der Prüfungs-Commission besichtigt und zum Verkauf aufgestellt in der Mode-Handlung des Herrn Magnuszewicz im Bazar.

Posen, den 29. Juni 1853.

Franz Patowski aus Warschau.

Ein eleganter Jagdwagen steht zum Verkauf beim Zimmermeister **Stüber,** Bäckerstraße Nr. 13.

In meinem **Möbel-Magazin,** große Gerberstr. Nr. 50., sind in neuester Art dauerhaft und gut gearbeitete Möbel, Spiegel und Polsterwaaren zur Auswahl vorräthig und empfehle solche zu möglichst billigen Preisen.

Carl Poppe, Tischlermeister.

Ein noch in ganz gutem Zustande befindlicher, für drei Mastschweine eingerichteter Stall ist wegen Mangel an Raum sofort billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt

R. Kartmann, Wilhelms-Platz 8., im Lokale der Merzbach'schen Buchdruckerei.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat das Tapezier-Geschäft zu erlernen, kann sofort placirt werden bei

Sturtzel, Sattler und Tapezirer. Hôtel de Bavière.

Ein junger Mensch mit Schulbildung findet auf einem Gute 2 Meilen von Posen unter günstigen Verhältnissen ein Engagement als Wirthschafts-Eleve. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **Fiedler** zu Posen, Breslauerthorplatz.

Für ein junges, gebildetes Mädchen wird die Aufnahme in einer stillen Familie auf dem Lande gegen Zahlung einer angemessenen Pension sofort gesucht. Dieselbe würde gleichzeitig die Hausfrau in Führung der Wirthschaft unterstützen. Adressen erbittet man unter S. 130. an die Exped. d. Zeitung.

Zur Bäckerei, die in dieser Gegend gewünscht wird, oder zur **Restauration** sich eignend, ist von Johanni oder von Michaeli c. ab eine Kellerwohnung Kanonen-Platz Nr. 6. zu vermiethen.

Ein luftiger Speicher zu circa 100 Wspl. Schüttungsraum ist sogleich bis Michaeli d. J. billig zu vermiethen. Näheres beim Wirth St. Adalbert 48.

Halbdorfstr. Nr. 9. ist eine möblirte freundliche Stube für 3 Rthlr. monatlich zu vermiethen.

Gartenstraße Nr. 16. ist eine freundliche möblirte Parterre-Stube vom 1. Juli zu vermiethen.

Eine möblirte Stube ist zu vermiethen Friedrichsstraße Nr. 33. b., zwei Treppen hoch.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 28. Juni 1853.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	100¾	—
Staats-Anleihe von 1850	4½	102½	—
dito von 1852	4½	—	102
dito von 1853	4	99⅞	—
Staats-Schuld-Scheine	3½	93¼	—
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	150
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	3½	—	91¼
Berliner Stadt-Obligationen	4½	101½	—
dito dito	3½	—	92
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	100	—
Ostpreussische dito	3½	—	—
Pommersche dito	3½	99¼	—
Posensche dito	4	104½	—
dito neue dito	3½	98	—
Schlesische dito	3½	—	—
Westpreussische dito	3½	96¼	—
Posensche Rentenbriefe	4	—	100¼
Pr. Bank-Anth.	4	—	109
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	111⅙

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	117¼	—
dito dito dito	4½	101	—
dito 1—5 (Stgl.)	4	—	97¼
dito P. Schatz obl.	4	91	—
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	95¾
dito 500 Fl. L.	4	92	—
dito 300 Fl.-L.	—	—	—
dito A. 300 fl.	5	—	98½
dito B. 200 fl.	—	—	23
Kurhessische 40 Rthlr.	—	36½	—
Badensche 35 Fl.	—	22¾	—
Lübecker St.-Anleihe	4½	—	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	—	80¼
Bergisch-Märkische	4	73½	—
Berlin-Anhaltische	4	—	132
dito dito Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburger	4	—	109¾
dito dito Prior.	4½	103	—
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	93½
dito Prior. A. B.	4	—	99⅞
dito Prior. L. C.	4½	101¼	—
dito Prior. L. D.	4½	—	101¼
Berlin-Stettiner	4	—	154¼
dito dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Freiburger St.	4	122	122
Cöln-Mindener	3½	—	118½
dito dito Prior.	4½	—	101⅝
dito dito II. Em.	5	101¼	—
Krakau-Oberschlesische	4	94	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	—	87
Kiel-Altonaer	4	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	185
dito Wittenberger	4	—	46
dito dito Prior.	5	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	—	99¾
dito dito Prior.	4	100	—
dito dito Prior.	4½	100⅛	—
dito Prior. III. Ser.	4½	—	100⅛
dito Prior. IV. Ser.	5	—	—
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	55¼	55¼
dito Prior.	5	—	102½
Oberschlesische Litt. A.	3½	215½	—
dito Litt. B.	3½	—	177
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	—
Rheinische	4	—	84¾
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	4½	—	—
Stargard-Posener	3½	—	94
Thüringer	4	110½	110½
dito Prior.	4½	102	—
Wilhelms-Bahn	4	198	199

Die Börse war in matter Haltung, einige Fonds, so wie mehrere Aktien sind im Preise gefallen und schlossen flau. Von Wechseln waren London, Paris, Wien und lang Amsterdam niedriger.